

„Das Weltenschreiberprojekt war genau, was ich gebraucht habe, ich habe immer gerne kreativ geschrieben, aber hatte große Angst davor, mit meinen Texten an die Öffentlichkeit zu gehen. Der Gedanke, dass jemand anderes meine Geschichten lesen würde, machte mir fast schon Angst. Das konnte ich durch das Projekt endlich überwinden.“

„Nach den zwei Jahren weiß ich, wie viel Arbeit in einem echten Buch steckt und dass man das wertschätzen muss. [...] Mein Schreibstil hat sich sehr stark verändert und ich bin mittlerweile echt zufrieden. Am Anfang waren es meist noch abgehackte kurze Hauptsätze, aber mittlerweile klingt es sogar schon ganz gut.“

„Zu meinem Leseverhalten ist mir interessanter Weise aufgefallen, dass ich, wenn ich jetzt in einem Buch beispielsweise eine Ortsbeschreibung lese, mir nicht einfach den Ort in meinem Kopf vorstelle, sondern daran denke, dass der Autor den Ort einfach beschrieben hat, damit sich der Leser ein Bild im Kopf machen kann. Ich lese und denke also insgesamt eher aus der Sicht des Autors und nicht aus der Sicht des Erzählers.“

„Ich muss sagen, dass ich durch das Weltenschreiberprojekt mich selbst sehr überrascht habe, dass ich einen solchen Roman schreiben kann, das hätte ich nicht von mir gedacht.“

„Ich habe auf jeden Fall gemerkt, dass ich durch das weltenschreiberprojekt mit einer anderen Sichtweise auf literarische Texte gucke und mir kreative und gute Formulierungen mehr auffallen als vorher.“

„Und jetzt, wo das Projekt fast zu Ende ist, muss ich sagen, dass ich es überhaupt nicht bereue, dieses Projekt gemacht zu haben. Denn ich nehme auch aus dem Projekt mit, dass selbst ich, der sonst nicht so gerne Geschichten geschrieben hat, jetzt schon gerne Kindern schreibt. [Und man sollte auch anderen Kindern vermitteln, E.R.], dass in jeder Person ein Autor oder zumindest ein guter Geschichtenerzähler schlummert.“

„Ich startete mit nichts und erschuf über Monate hinweg eine Geschichte und Charaktere, die ich mit der Zeit lieben lernte. Besonders gefallen hat mir unsere Projektfahrt nach München zu Beginn des zweiten Jahres, welche mich wirklich inspiriert und motiviert hat. Ich genoss die Zeit, in der ich dort stundenlang mit Freunden im Café saß und schrieb. Die Atmosphäre, wenn man mit anderen an einem so großen Projekt arbeitet und alle einander mit der Ausarbeitung von Ideen und Formulierungen helfen, ist eine ganz besondere. [...] Ich hätte mir nie vorstellen können, einmal einen Roman zu schreiben, doch ich bin mir sehr sicher, dass es nicht der letzte sein wird. [...] Auch wenn es eine Menge harte Arbeit und Stress mitbrachte, bin ich fast ein wenig traurig, dass dich das weltenschreiber Projekt für uns langsam, aber sicher dem Ende zuneigt. Das Schreiben ist mir über die Zeit wirklich ans Herz gewachsen und ich kann mir gar nicht mehr vorstellen, nicht zu schreiben oder kleine Ideen in Gedanken weiterzuspinnen, um sie irgendwann auch zu Papier zu bringen. Ich bin unfassbar stolz auf alles, was ich im Rahmen des Projektes geschaffen habe.“